

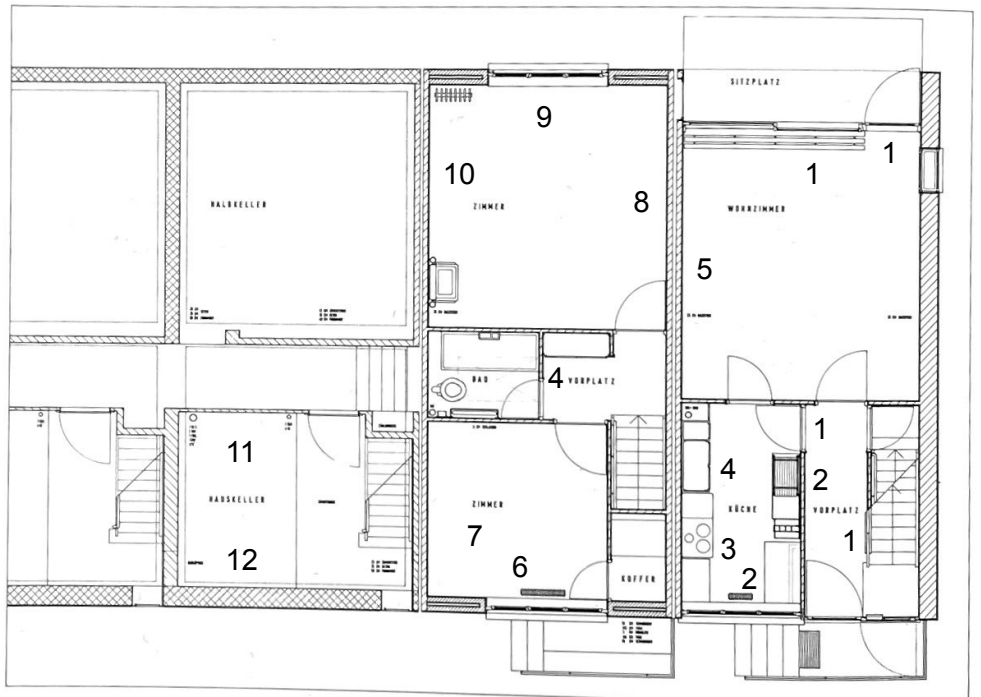
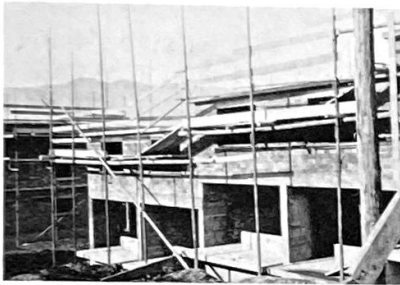
Typ D
Reihenhauswohnung
 (3 Zimmer)

13 Jorim Emanuel Huber
 Untitled: Nation, 2026
 Textil
 120 x 180 cm

14 Karin Würmli
 Catering facility on board
 Entertainment system, 2026
 Mixed Media
 238 x 95 x 95 cm



Aufnahmepläne 1983, Stand 1933.
 (Photos Emil Roth und Grete Hubacher, Archive ER und SG/Institut gta)



1 Murielle Gräff
 Mean Girls, 2026
 Keramik, Schlüsselanhänger,
 Schlüssel, AirPods, herzförmige
 Karabiner, Fotografie, Metall-
 Haustiermarke, Magnet,
 Adressanhänger
 Variable Masse

2 Aglaia Brändli
 Die Scheune in der Gabelung,
 2026
 Kassettenspieler, Kopfhörer,
 Laserprints auf
 Transparentpapier, Klebeband
 8:31 min

3 Furer Nielsen
 Farewell (Geschenk für die
 Kurator:innen), 2025
 3D-Druck, Acrylglas, LED-
 Technik
 30 x 10 x 10 cm

4 Chantal Romani
 Zwischen, 2024, 2025, 2026
 Video Full HD, Farbe, Stereo
 Loops von 1:00 -10:09 min

5 Alexei Monney Aad
 Forget Me, Forget Me Not, 2026
 Gefundene Objekte, Kaugummi,
 T-Shirt
 80 x 110 x 140 cm

6 Michaël Reinhold
 Beary in Berlin, 2023
 Videoinstallation mit Kostümen
 24:33 min

7 Luca Harlacher
 if everyone draws a sun, it should
 stop raining, right?, 2026
 mixed media on
 canvas, microfiber floor mops
 170cm x 130 cm

8 Meszmer Mueller
 Kein Schöner Land, 2017/2026
 Installation mit 16 zu Kissen
 umgearbeiteten
 Landschaftsgemälden und einer
 Soundcollage aus gesumnten
 Heimatliedern aus der Schweiz,
 Deutschland, Österreich,
 Grossbritannien, Spanien, Italien,
 Georgien, Mexiko, den USA, Irak,
 Libanon, Ägypten, Irland,
 Thurgau, Bayern, Tschechien
 und Katalonien

9 Selina Zürer
 Muster 3, 2026
 Leinengarn (natur und gefärbt),
 Leinwandbindung
 Gardinenband, Bügelband,
 Bleiband, Baumwollfaden
 151 x 240 cm

10 Aathmingan
 Trophy, 2026
 Gefärbter Kunststoff
 50cm x 50cm x 50cm

11 Susanne Hefti
 Wohlstandsagglomerationen, 2022
 Video
 28:00 min

12 Enrique Lanz
 first paw omen, 2026
 Engobierte Keramik, Rohbrand
 41 x 7 x 15 cm

In the End we are all on a journey of ecstasy and bewilderment

Manchmal ist Poesie an unerwarteten Orten anzutreffen. Zum Beispiel in den Kommentarspalten der New York Times. Der Ausstellungstitel stammt aus einem Leserinnenkommentar zum Thema Trennungen. Im Kommentar schildert die Leserin ihre Erfahrungen zu Scheidungen und Trennungen. Es sei kein Unglück und gehöre zum Leben. Versöhnlich schliesst sie ihren Kommentar mit eben diesem Zitat: In the End we are all on a journey of ecstasy and bewilderment – Am Ende sind wir alle auf einer Reise voller Begeisterung und Verwirrung.

Dieses unverhofft poetische Zitat gefällt uns so gut, dass wir es als Ausstellungstitel für unseren letzten Salon entlehnen. Ankunft, Aufbruch, unerwartete Begegnungen und Entdeckungen prägten unsere Zeit im Experimenthaus in der Siedlung Neubühl. Das Zitat scheint passend, um den Gedankenraum für diesen letzten Salon aufzuspannen.

Für diese Ausstellung haben wir acht Künstler:innen eingeladen. Es sind Freund:innen, Bekannte oder Menschen, deren Arbeit wir bewundern. Die Künstler:innen waren wiederum eingeladen, eine weitere Person mitzubringen. Dieses Plus Eins, wie man es vor allem von Hochzeiten kennt, haben wir bei verschiedenen Ausstellungen erprobt. Es hat sich bewährt und passt zu unserem Verständnis des Kuratierens.

Wir betreiben zwar einen Ausstellungsraum. Dennoch verstehen wir uns nicht in erster Linie als Kurator:innen, sondern als Künstler:innen. In dieser Rolle interessieren wir uns für Räume und wie sie mit ihren Eigenschaften, Geschichten und Aufladungen genutzt und bespielt werden können. Am allermeisten interessieren wir uns für andere Künstler:innen, ihre Ideen, wie sie arbeiten und um welche Themen sie kreisen.

Das Plus eins ist also eine willkommene Möglichkeit, die Hierarchie des Kuratierens aufzuweichen. Die eingeladenen Künstler:innen treffen selbst eine kuratorische Entscheidung. Schliesslich laden sie wiederum jemanden ein und tragen so zur Ausstellung bei.

Wir verstehen das Organisieren von Ausstellungen selbst als Teil unserer künstlerischen Praxis. Die Ausstellung ist ein soziales Moment, ein Gefäss für Themen und Arbeiten und bildet so eine Momentaufnahme unseres Umfelds. Wir organisieren Aufbau, Infrastruktur, Dokumentation, Flyer, Saaltext und Aperó. Wir laden die Künstler:innen ein, das Experimenthaus zu besichtigen, stellen das Haus und seine Besonderheiten vor, genauso wie die Siedlung. Welche Arbeiten sie realisieren, bleibt die Entscheidung der Künstler:innen. Diese Freiheit schätzen wir selbst in unserer Tätigkeit. Und so wollen wir sie auch anderen lassen.

Manche Teilnehmer:innen reagieren auf den Ort, andere brechen ihn mit einer existierenden Arbeit. Diese Ausstellung bietet so Raum für persönliche Bezüge zu Architektur und Nachbarschaft. Genauso lässt sie Brüche und Irritationsmomente zu.

Wir danken allen teilnehmenden Künstler:innen für ihr Vertrauen, ihre Offenheit und ihr Engagement. Danke auch an unsere Nachbar:innen aus der Reihe, dass sie uns so freundlich empfangen haben. Genauso danken wir allen Neubühler:innen, die wir in diesem Jahr kennenlernen durften. Ein herzlicher Dank geht auch an die Geschäftsstelle der Genossenschaft für die Unterstützung in allen Lebenslagen und an die Kulturstiftung des Kantons Thurgau für den finanziellen Beitrag. Und vor allem Danke an die Sektion Zürich des Schweizer Werkbundes. Der Aufenthalt im Experimenthaus war für uns eine einmalige Erfahrung.

Liebe Grüsse
Samantha und Stefan